

Zeitschrift: Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène
Herausgeber: Bundesamt für Gesundheit
Band: 19 (1928)
Heft: 5-6

Artikel: Ergebnisse einer vergleichenden Prüfung der Analysen-Ultra-Lampe mit Kohlen und der Quecksilberdampf-Lampe
Autor: Werder, J. / Zäch, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-984288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

LEBENSMITTELUNTERSUCHUNG UND HYGIENE

VERÖFFENTLICHT VOM EIDG. GESUNDHEITSAMT IN BERN

TRAVAUX DE CHIMIE ALIMENTAIRE ET D'HYGIÈNE

PUBLIÉS PAR LE SERVICE FÉDÉRAL DE L'HYGIÈNE PUBLIQUE A BERNE

ABONNEMENT:

Schweiz Fr. 10.—; für Mitglieder des Schweiz. Vereins analytischer Chemiker Fr. 5.— per Jahrgang
Suisse fr. 10.—; pour les membres de la Société suisse des Chimistes analystes fr. 5.— par année.
Preis einzelner Hefte Fr. 1. 80. — Prix des fascicules fr. 1. 80.

BAND XIX

1928

HEFT 5/6

Ergebnisse einer vergleichenden Prüfung der Analysen-Ultra-Lampe mit Kohlen und der Quecksilberdampf-Lampe.

Von Dr. J. WERDER und Dr. C. ZÄCH.

(Aus dem Laboratorium des Eidgenössischen Gesundheitsamtes,
Vorstand: Dr. J. Werder.)

Die mannigfachen Anwendungsmöglichkeiten des filtrierte Ultraviolett-Lichtes zur Lebensmitteluntersuchung, die über gewisse Anfänge allerdings noch nicht hinaus gekommen sind und gerade deshalb noch des Ausbaues bedürfen, mögen in manchem Laboratorium den Wunsch geweckt haben, sich an diesen Untersuchungen selbst zu beteiligen. Bei der Wahl der hiezu dienenden Lampe spielen Preis und Stromverhältnisse eine nicht unwichtige Rolle.

Durch das Entgegenkommen der Siemens E. A. G. in Zürich hatten wir Gelegenheit, die im Anschaffungspreis gegenüber der Analysenquarzlampe Original Hanau ca. dreimal billigere, nach Art der Kohlenbogenlampe konstruierte Analysen-Ultra-Lampe nach Dr. Müller-Essen mit dieser ersteren zu vergleichen. Nachstehend die Vor- und Nachteile der Lichtbogenlampe gegenüber der Hanauerlampe, wie sie sich aus unseren Versuchen ergeben haben:

Vorteile:

1. Geringere Anschaffungskosten.
2. Es sind für Betrieb mit Wechselstrom keine kostspieligen Transformatoren und Drosselspulen nötig.
3. Die Lampe ist sofort betriebsbereit, da der Kohlelichtbogen seine volle Intensität unmittelbar nach der Inbetriebsetzung erreicht. Die Einbrennzeit der Quarzlampe fällt demnach weg. Die Lichtbogenlampe kann beliebig ein- und ausgeschaltet werden, während beim Quarzbrenner häufiges Ein- und Ausschalten nachteilig wirkt.

4. Die bei den Quarzlampen nach einer gewissen Brenndauer nötige Regenerierung des Brenners fällt weg.
5. Das Ultraviolett-Filter und der Beobachtungsraum sind etwas grösser als bei der Hanauerlampe. Mit Hilfe des beigegebenen Beobachtungsrohres können auch in hellen Zimmern Fluoreszenzversuche vorgenommen werden.

(Das Nickeloxyd-Filter selbst unterscheidet sich nicht von dem der Hanauerlampe).

Nachteile:

1. Der Lichtbogen entwickelt eine bedeutende Hitze und lästige Dämpfe.
2. Durch herabfallende glühende Kohlepartikelchen zerspringt das Ultraviolett-Filter oft; es kann dies zwar einigermaßen vermieden werden durch Vorschalten der beigegebenen hellen Schutzglasscheibe aus ultraviolett-durchlässigem Glas. Die glühenden Kohleteilchen schmelzen jedoch auf der leicht schmelzbaren Schutzglasscheibe ein und vermindern mit der Zeit deren Lichtdurchlässigkeit.
3. Infolge des allmählichen Abbrennens der Kohlen wandert der beleuchtete Streifen im Beobachtungsraum von hinten nach vorn.
4. Viele Objekte, besonders solche in fester Form, zeigen unter der Lichtbogenlampe einen störenden rötlich-violetten Schimmer, der unter Umständen die charakteristische Fluoreszenzfarbe völlig verdecken kann. Zinkoxyd z. B. zeigt normalerweise im filtrierte ultravioletten Licht eine typische grüngelbe Fluoreszenz, während es unter der Lichtbogen-Ultralampe blass rötlichviolett aussieht.

Bei der Analysenquarzlampe zeigen sich diese störenden Erscheinungen nicht.

5. Die Intensität der Ultraviolett-Strahlung ist bei der Lichtbogen-Ultralampe beträchtlich schwächer als bei der Analysenquarzlampe.
6. Relativ rasche Abnützung der Kohlen (Brenndauer eines Kohlenpaares 3—4 Stunden bei ununterbrochener Benützung).

Die Nachteile 1, 2 und 3 werden durch die oben genannten Vorteile einigermaßen ausgeglichen. Die unter 4 erwähnte störende Erscheinung kann durch Vorschalten einer ultraviolett-absorbierenden Flüssigkeit (oder eines ultraviolett-absorbierenden Glases) zwischen Objekt und Beobachter in gewissem Masse beseitigt werden.

Dagegen ist der unter 5 genannte Nachteil, nämlich die geringere Lichtintensität, ein Punkt, der sehr zu Ungunsten der Lichtbogenlampe spricht. Bei manchen Fluoreszenzuntersuchungen, wie z. B. bei der Untersuchung von Wein, wo es darauf ankommt, feinere Unterschiede in der Lumineszenz zu erkennen, ist die Intensität der Lichtbogen-Ultralampe, wenigstens mit 2 Kohlenpaaren, zu gering.